»Ich verstehe Ihr Dilemma, Professor Langdon. Allerdings feiern sowohl die Alten Mysterien als auch die Philosophie der Freimaurer das Wirken der göttlichen Kraft in jedem von uns. Selbst die Bibel stimmt damit überein. Und wenn wir akzeptieren, wie es in der Genesis steht, dass Gott den Menschen nach seinem Ebenbild erschaffen hat, müssen wir ebenso akzeptieren, dass die Menschheit nicht minderwertiger ist als Gott selbst. Bei Lukas Kapitel siebzehn, Vers zwanzig heißt es: ›Das Reich Gottes ist inwendig in euch.‹«

»Ich kenne keine Christen, die ihre *Gleichwertigkeit* mit Gott betonen.«

»Natürlich nicht«, sagte Bellamy. »Weil die meisten Christen beides wollen. Sie wollen an die Bibel glauben und zugleich jene Teile der Heiligen Schrift ignorieren, die ihnen zu schwierig oder unangenehm erscheinen.«

Er blickte Langdon erwartungsvoll an, aber der schwieg.

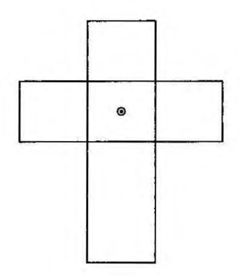
»Wie auch immer«, fuhr Bellamy fort, »in der alten Beschreibung der Freimaurerpyramide heißt es, sie sei groß genug, dass Gott sie berühren könne. Das führt seit ewig langen Zeiten immer wieder zu Fehlinterpretationen, was die Größe dieser Pyramide betrifft. Und genau deshalb können Gelehrte wie Sie auf dem Standpunkt beharren, dass die Pyramide nur eine Legende sei ... weshalb auch niemand nach ihr sucht.«

Langdon blickte auf die Steinpyramide. »Für mich war die Freimaurerpyramide stets ein Mythos.«

»Gibt es Ihnen denn nicht zu denken, dass eine von Freimaurern geschaffene Karte in Stein gemeißelt ist? Wie einige der bedeutendsten Botschaften der Geschichte, darunter die Zehn Gebote, die unser aller Handeln leiten?«

»Trotzdem wird stets von der Legende der Freimaurerpyramide gesprochen, und das Wort *Legende* impliziert etwas Mystisches.«

bildet: Die Wände kippten eine nach der anderen zur Seite, wobei ihre verborgenen Angeln sich lösten, bis das gesamte Kästchen auseinanderfiel. Seitenwände und Deckel klappten nacheinander auf die Tischplatte.



Der Würfel wird zu einem Kreuz, dachte Langdon. *Symbol-Alchimie.*

Katherine machte ein verwirrtes Gesicht. »Die Freimaurerpyramide hat Bezug zum Christentum?«

Einen Moment stellte Langdon sich dieselbe Frage. Das christliche Kreuz war bei den Freimaurern ein bedeutendes Symbol, und zweifellos gab es viele Christen unter ihnen. Doch es gab ebenso Juden, Muslime, Buddhisten, Hindus und solche, die keinen Namen für ihren Gott hatten. Die Präsenz eines rein christlichen Symbols erschien einschränkend. Dann aber dämmerte Langdon die wahre Bedeutung.

»Das ist kein christliches Kreuz«, sagte er und stand auf. »Das Kreuz mit dem Circumpunct ist ein Doppelsymbol, bei dem zwei zu einem verschmolzen sind.«

»Was meinst du damit?« Katherines Blicke folgten ihm, als er unruhig auf und ab ging.

»Das Kreuz«, sagte Langdon, »war bis zum 4. Jahrhundert kein christliches Symbol. Schon lange vorher wurde es von den Ägyptern benutzt, um die Überschneidung von zwei Dimensionen darzustellen – der menschlichen und der göttlichen. Wie

Galloway war bereits als junger Mann dem Ruf seines Gottes gefolgt. Er hatte die Kirche geliebt, wie ein Mensch sie nur lieben konnte. Doch wie viele seiner Brüder, die ihr Leben dem Dienst an Gott gewidmet hatten, war er mit den Jahren müde geworden und hatte sich verausgabt in seinem Bestreben, sich über den Lärm der Ignoranz hinweg Gehör zu verschaffen.

Was hast du anderes erwartet?

Von den Kreuzzügen über die Inquisition bis hin zur Politik der Vereinigten Staaten in der Gegenwart – Christus war immer wieder in allen nur denkbaren Machtkämpfen als vorgeblicher Verbündeter missbraucht worden. Seit Anbeginn der Zeit hatten stets jene ihre Stimme am lautesten erhoben, die am ahnungslosesten waren. Sie hatten die Massen beeindruckt und die Menschen gezwungen, das zu tun, was sie, die Mächtigen, wollten. Sie hatten ihre weltlichen Begierden mit Zitaten aus der Heiligen Schrift gerechtfertigt, die sie selbst nicht verstanden. Sie hatten ihre Intoleranz als Beweis für ihre Überzeugungen zelebriert. Und heute, nach all den Jahren, war es der Menschheit gelungen, *alles* zu pervertieren, was an Jesus Christus einst so wunderbar gewesen war.

Die Begegnung mit dem Symbol des Rosenkreuzes in dieser Nacht hatte den Reverend mit neuer, großer Hoffnung erfüllt. Sie hatte ihn an die Prophezeiungen erinnert, die in den Manifesten der Rosenkreuzer niedergeschrieben waren. Galloway hatte sie in der Vergangenheit zahllose Male gelesen und konnte sie selbst heute noch sinngemäß wiedergeben.

Kapitel 1:
Der Herr Jehovah wird die Menschheit erlösen, indem er ihr die Geheimnisse enthüllt, die er zuvor nur für die Auserwählten gehütet hat.

Daniel Boulud bekam, doch er tat, wie ihm geheißen, hob die Pyramide aus der Tragetasche und legte den goldenen Deckstein obenauf. Als er fertig war, füllte Katherine einen großen Topf mit heißem Wasser.

»Würdest du den bitte für mich zum Herd bringen?«

Langdon wuchtete das schwere Ding auf den Herd, während Katherine das Gas einschaltete.

»Gibt's Hummer?«, fragte Langdon hoffnungsvoll.

»Sehr witzig. Nein, wir betreiben Alchimie. Außerdem ist das ein Nudeltopf, kein Hummertopf.« Sie deutete auf den perforierten Einsatz, den sie aus dem Topf genommen und neben die Pyramide auf die Arbeitsfläche gestellt hatte.

»Und Pastakochen hilft uns dabei, die Pyramide zu entschlüsseln?«

Katherine ignorierte die Bemerkung geflissentlich, und ihre Stimme bekam einen ernsten Beiklang. »Wie du sicher weißt, gibt es einen historischen *und* symbolischen Grund, warum die Freimaurer den 33. Grad zu ihrem höchsten Grad gemacht haben.«

»Natürlich«, sagte Langdon. Zur Zeit des Pythagoras, sechs Jahrhunderte vor Christus, pries die Tradition der *Numerologie* die 33 als höchste aller Meisterzahlen. Sie war Symbol der göttlichen Wahrheit und die heiligste aller Zahlen. Diese Tradition lebte bei den Freimaurern weiter, aber auch anderswo. Es war kein Zufall, dass man Christen lehrte, Jesus sei mit 33 Jahren gekreuzigt worden, obwohl es keinen dahingehenden historischen Beweis gab. Ebenso wenig war es ein Zufall, dass es hieß, Josef sei 33 Jahre alt gewesen, als er die Jungfrau Maria geheiratet hat, oder dass Jesus 33 Wunder gewirkt habe, dass Gottes Name 33 Mal in der Genesis erwähnt wurde oder dass im Islam alle Bewohner des Himmels auf ewig 33 Jahre alt blieben.

»Die 33«, sagte Katherine, »gilt in vielen mythischen Traditionen als heilige Zahl.«

der große Alchimist, Rosenkreuzer und Mystiker niedergeschrieben hat, der seine Schriften stets mit ›Jeova Sanctus Unus‹ unterzeichnete.«

Isaacus Neutonuus hat Rezepte geschrieben?

»Die *Temperatur* ist ein grundlegender alchimistischer Katalysator, und sie wurde nicht immer in Fahrenheit oder Celsius gemessen. Es gibt weit ältere Temperaturskalen. Eine davon hat Isaac...«

»Kluges Mädchen«, sagte Langdon, der erkannte, dass Katherine recht hatte. »Die Newton-Skala.«

»Ja. Isaac Newton hat ein System zur Temperaturmessung ersonnen, das ausschließlich auf natürlichen Phänomenen beruhte. Die Temperatur von schmelzendem Schnee war dabei sein Ausgangspunkt. Das waren *seine* null Grad.« Katherine hielt kurz inne. »Ich nehme an, du kannst dir denken, wie viel Grad er für die Temperatur von kochendem Wasser angesetzt hat – dem König aller alchimistischen Prozesse?«

»33?«

»Kluger Junge. 33 – der 33. Grad. Auf der Newton-Skala beträgt die Temperatur von kochendem Wasser dreiunddreißig Grad. Warum hat Newton ausgerechnet diese Zahl gewählt? Warum nicht die 100? Peter hat mir mal gesagt, dass es für einen Mystiker wie Newton keine elegantere und symbolhaftere Zahl gab als die 33 und dass er sich deshalb dafür entschieden habe.«

Alles wird enthüllt mit dem 33. Grad. Langdon schaute auf den Wassertopf und dann zur Pyramide. »Katherine, die Pyramide besteht aus Granit und massivem Gold. Glaubst du wirklich, kochendes Wasser ist heiß genug, um eine Transformation in Gang zu setzen, wie immer sie aussehen mag?«

Das Lächeln auf Katherines Gesicht verriet Langdon, dass sie irgendetwas wusste, was ihm bisher entgangen war. Selbstbewusst ging sie zur Arbeitsplatte, hob die Granitpyramide mit

stande war, ein Tor in das Reich des Spirituellen aufzustoßen. Die unsichtbaren Mächte, die dort existierten, kamen in vielerlei Gestalt daher. Es gab Gute, und es gab Böse. Die Mächte des Lichts heilten, beschützten, versuchten Ordnung ins Universum zu bringen. Die Mächte der Dunkelheit hingegen bewirkten das Gegenteil ... sie brachten den Menschen Zerstörung und Chaos.

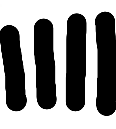
Richtig heraufbeschworen, konnten die unsichtbaren Mächte dazu gebracht werden, die Wünsche des Ausübenden auf Erden zu erfüllen, und ihn auf diese Weise mit schier übernatürlichen Kräften auszustatten. Als Gegenleistung für ihre Hilfe verlangten sie vom Beschwörenden Opfer – die Mächte des Lichts in Form von Gebeten und Lobpreisungen ... und die der Dunkelheit in Form von Blut.

Je größer das Opfer, desto größer die gewährte Macht. Mal'akh hatte seine Beschwörungen mit dem Blut unschuldiger Tiere begonnen. Im Lauf der Zeit waren seine Opfergaben mutiger, spektakulärer geworden. *Heute Nacht mache ich den letzten Schritt.*

»Seht euch vor!«, rief der Prediger im Fernsehen eine Warnung vor der kommenden Apokalypse. »Schon bald wird die letzte Schlacht um die Seelen der Menschheit geschlagen werden.«

In der Tat, dachte Mal'akh. *Und ich werde als der größte Kämpfer in die Annalen eingehen.*

Die Schlacht hatte natürlich bereits vor langer, langer Zeit ihren Anfang genommen. Im alten Ägypten waren die Ausübenden der magischen Kunst zu großen Meistern geworden. Sie hatten sich hoch über die Massen erhoben und waren zu wahren Jüngern des Lichts gereift. Sie waren wie Götter auf Erden gewesen. Sie hatten gewaltige Tempel errichtet, zu denen Neophyten aus der ganzen damaligen Welt gereist waren, um an ihrer Weisheit teilzuhaben. Damals erhob sich ein goldenes Volk von Menschen. Für eine kurze Zeitspanne schien die Menschheit dicht davor-



zustehen, über sich selbst hinauszuwachsen und ihre irdischen Fesseln abzustreifen.

Das Goldene Zeitalter der Alten Mysterien.

Doch der Mensch war schwach wie sein Fleisch und empfänglich für die Sünden der Hybris, des Hasses, der Ungeduld und der Gier. Mit der Zeit wurden es immer mehr, welche die Kunst korrumpierten, pervertierten und für ihre persönlichen Zwecke missbrauchten. Sie riefen die dunklen Mächte an, wobei sie die von ihnen verzerrte Form der alten Kunst zugrunde legten, und eine neue Kunst entstand, eine andere Kunst … noch mächtiger, noch unmittelbarer und vor allem noch berauschender.

Auch meine Kunst ist von dieser Art.

Von dieser Art ist mein Großes Werk.

Die erleuchteten Adepten und ihre esoterischen Bruderschaften beobachteten den Aufstieg des Bösen und sahen, dass die Menschen ihr neu gefundenes Wissen nicht zum Besten ihrer Spezies nutzten. Und so verbargen sie ihre Weisheiten, um sie vor den Augen der Unwürdigen zu schützen. Auf diese Weise gingen sie im Lauf der Geschichte verloren.

Damit einher kam der große Niedergang der Menschheit.

Und eine anhaltende Dunkelheit.

Bis zum heutigen Tag machten die edlen Nachkommen der Adepten unermüdlich weiter, strebten blind nach dem Licht und versuchten, die verlorene Macht ihrer Vergangenheit zurückzuerlangen, um die Dunkelheit in Schach zu halten. Sie waren die Priester und Priesterinnen der Kirchen und Tempel und Schreine aller Religionen der Welt. Die Zeit hatte die Erinnerungen ausgelöscht, die Vergangenheit von der Gegenwart getrennt. Die neuen Wächter des Glaubens kannten die Quelle nicht mehr, aus der ihre machtvolle Weisheit einst geflossen war. Wenn sie nach den göttlichen Mysterien ihrer Vorfahren gefragt wurden, reagierten sie mit lautstarkem Leugnen und verdammten sie als Häresie.

Haben sie tatsächlich vergessen?, fragte sich Mal'akh.

Echos der Alten Kunst hallten noch in sämtlichen Winkeln der Welt wider – von der mystischen Kabbalah des Judentums bis hin zu den esoterischen Ritualen der islamischen Sufis. Auch in den Lehren der Christenheit waren Überreste davon zu finden: in der Teilnahme an Christi Leib und Blut in der heiligen Kommunion, in der Hierarchie der Engel, Heiligen und Dämonen, in Chorälen und Kirchenliedern, in den geweihten Gewändern der Priester, in den astrologischen Grundlagen des heiligen Kalenders und in der Verheißung ewigen Lebens. Selbst heute noch vertrieben katholische Priester die bösen Geister durch das Schwenken von Weihrauchfässern, das Läuten geweihter Glocken und das Besprengen mit Weihwasser. Christen praktizierten die übernatürliche Kunst des Exorzismus – eine alte Glaubenspraxis, die nicht nur die Fähigkeit erforderte, Dämonen zu vertreiben, sondern auch, sie herbeizurufen.

Und doch sind sie blind für ihre Vergangenheit.

Nirgendwo war die geheimnisvolle Vergangenheit der Kirche offensichtlicher als in ihrem Epizentrum. In der Vatikanstadt, im Herzen des Petersplatzes, erhob sich ein großer ägyptischer Obelisk. Erschaffen dreizehnhundert Jahre bevor Jesus Christus seinen ersten Atemzug getan hatte, hatte der geheimnisvolle Monolith dort nicht das Geringste zu suchen. Es gab keinerlei Verbindung zur modernen Christenheit. Und doch stand er dort, im Zentrum der christlichen Kirche. Ein steinernes Fanal, das danach schrie, gehört zu werden. Eine Ermahnung an die wenigen Weisen, die sich noch erinnerten, wo alles begonnen hatte. Die christliche Kirche, geboren aus dem Leib der Alten Mysterien, hielt noch heute an deren Riten und Symbolen fest.

Und an einem Symbol ganz besonders.

Auf ihren Altären, Türmen, Gewändern, ihrer Bibel, prangte das zentrale Symbol der Christenheit. Das eines kostbaren, eines

Der Geist sitzt wie ein goldener Deckstein auf dem physischen Körper. Der Stein der Weisen. Durch die Treppe des Rückgrats steigt Energie auf und ab, um zirkulierend den himmlischen Geist mit dem physischen Körper zu verbinden.

Es war kein Zufall, wusste Peter, dass das menschliche Rückgrat aus genau dreiunddreißig Wirbeln bestand. *Dreiunddreißig Grade hat die Freimaurerei.* Die Basis des Rückgrats, das *sacrum*, bedeutete wörtlich »heiliger Knochen«. *Der Körper ist wahrhaftig ein Tempel.* Die Wissenschaft, der die Freimaurer folgten, war das alte Verständnis davon, wie man jenen Tempel für seinen besten und edelsten Gebrauch benutzte.

Unglücklicherweise würde es überhaupt nichts bringen, diesem Mann die Wahrheit zu erklären. Zumindest würde es Katherine nicht helfen. Peter blickte auf die Vielfalt der Symbole und stieß einen Seufzer aus, mit dem er seine Niederlage eingestand. »Sie haben recht«, log er. »Es gibt tatsächlich eine geheime Treppe unter diesem Gebäude. Und sobald Sie Katherine Hilfe geschickt haben, werde ich Sie dorthin führen.«

Der Tätowierte sah ihn einfach nur an.

Solomon starrte trotzig zurück. »Entweder Sie retten meine Schwester und erfahren die Wahrheit ... oder Sie töten uns beide und bleiben unwissend bis in alle Ewigkeit!«

Der Mann ließ das Papier sinken und schüttelte den Kopf. »Oh, Peter! Sie haben die Prüfung nicht bestanden. Halten Sie mich immer noch für einen Narren? Glauben Sie wahrhaftig, dass ich nicht weiß, wonach ich suche? Glauben Sie, ich habe mein wahres Potenzial noch nicht erkannt?«

Mit den letzten Worten wandte der Mann ihm den Rücken zu und ließ seine Robe fallen. Als die weiße Seide zu Boden flatterte, sah Peter zum ersten Mal die Tätowierung, die sich das Rückgrat des Mannes entlangzog.

Großer Gott ...

Langdon wusste davon. Die Jefferson-Bibel wurde noch heute gedruckt und enthielt viele der umstrittenen Änderungen Thomas Jeffersons. Zum Beispiel fehlten in seiner Bibel die jungfräuliche Geburt Christi und seine Auferstehung. Es hörte sich unglaublich an, aber ebendiese Bibel war in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts jedem neuen Kongressmitglied überreicht worden.

»Peter, du weißt, ich finde dieses Thema faszinierend, und ich kann verstehen, wie verlockend die Vorstellung ist, die Bibel könne versteckte Botschaften enthalten. Aber ich halte es für unlogisch. Es ist doch paradox, eine Lehre verschlüsselt zu übermitteln.«

»Sicher, aber …«

»Lehrer *lehren*, Peter. Warum sollten die Verfasser der Bibel, die größten Lehrer überhaupt, verdunkeln, was sie zu sagen hatten? Wenn sie die Welt verändern wollten, wozu dann in Rätseln sprechen? Warum nicht Klartext reden, damit die Welt sie versteht?«

Peter sah ihn über die Schulter hinweg an. Er wirkte überrascht. »Aus dem gleichen Grund«, sagte er, »weshalb die Schulen der Alten Mysterien geheim gehalten wurden. Aus dem gleichen Grund, weshalb die Neophyten eingeweiht werden mussten, bevor sie die geheimen Lehren kennenlernen durften. Aus dem gleichen Grund, weshalb die Wissenschaftler des Unsichtbaren Collegiums sich weigerten, ihr Wissen mit anderen zu teilen. Dieses Wissen ist *mächtig*, Robert. Die Alten Mysterien darf man nicht in die Gegend posaunen. Sie sind die lodernde Fackel, die in der Hand eines Meisters den Weg erhellen, in der Hand eines Wahnsinnigen aber einen Weltenbrand entfachen kann.«

Langdon stutzte. *Was redet er da?* »Ich meine die Bibel, Peter. Wieso sprichst du von den Alten Mysterien?«

Peter drehte sich um. »Verstehst du denn nicht? Die Alten Mysterien und die Bibel sind ein und dasselbe.«

Langdon blickte ihn entgeistert an.

Peter schwieg ein paar Sekunden und ließ den Satz wirken. Erst dann fuhr er fort: »Die Bibel ist eines jener Bücher, die die Mysterien durch sämtliche Epochen der Geschichte weitergegeben haben. Jede einzelne Seite schreit förmlich danach, uns ihr Geheimnis mitzuteilen. Verstehst du nicht? Die ›dunklen Worte‹ in der Bibel raunen uns die verborgene Weisheit der Alten zu.«

Langdon schwieg. Nach seinem Verständnis waren die Alten Mysterien eine Art Handbuch zur Nutzbarmachung der verborgenen Kräfte des menschlichen Geistes ... eine Anleitung zur persönlichen Apotheose. Langdon hatte solch eine Wirkung der Mysterien nie akzeptieren können, und die Vorstellung, die Bibel enthalte einen Schlüssel dazu, erschien ihm weit hergeholt.

»Peter«, wandte er vorsichtig ein, »die Bibel und die Alten Mysterien stehen einander diametral gegenüber. Bei den Mysterien geht es um den Gott *in* uns ... um den Menschen als Gott. In der Bibel geht es um den Gott *über* uns ... und um den Menschen als armseligen Sünder.«

»Genau! Du hast den Finger auf das entscheidende Problem gelegt. In dem Augenblick, an dem der Mensch sich von Gott getrennt hat, ging die wahre Bedeutung des Wortes verloren. Die Stimmen der alten Meister wurden längst übertönt und sind untergegangen im chaotischen Getöse selbst ernannter Fachleute, die behaupten, sie allein verstünden das Wort und dass es in ihrer Sprache geschrieben sei und keiner anderen.«

Peter stieg weiter die Treppe hinunter.

»Du und ich, wir wissen, dass die Alten entsetzt wären, auf welche Weise ihre Lehren verdreht und pervertiert wurden ... dass die Religion sich als Mautstation zum Himmel etabliert hat ... dass Soldaten in den Krieg marschieren in dem Glauben, Gott stehe

gab sich nun ganz seiner Erschöpfung hin und schloss die Augen. Dann, in der Dunkelheit, gingen ihm Gedanken über ein *universales Bewusstsein* durch den Kopf. Er dachte an Platons Schriften über das »Bewusstsein der Welt« und die »sich versammelnden Götter« und C. G. Jungs »kollektives Bewusstsein«. Die Vorstellung war ebenso einfach wie verblüffend.

Gott entsteht in der Versammlung vieler... Er ist nicht der Eine.

»Elohim«, sagte Langdon und riss die Augen auf, als es ihm dämmerte.

»Wie bitte?« Katherine lag immer noch neben ihm, auf den Ellbogen gestützt, und schaute ihn verblüfft an.

»Elohim«, wiederholte Langdon. »Das hebräische Wort für Gott im Alten Testament. Ich habe mich immer gefragt, was es bedeutet.«

Katherine lächelte wissend. »Ja. Elohim ist Mehrzahl.«

Genau. Langdon hatte nie verstanden, warum die allerersten Zeilen der Bibel von Gott im Plural sprachen. Elohim, nicht Eloah. Der allmächtige Gott der Genesis wurde nicht als der Eine beschrieben, sondern als viele.

»Gott ist Plural...«, flüsterte Katherine, »weil das Bewusstsein der Menschen ein Gesamtbewusstsein ist.«

Langdons Gedanken jagten sich... Träume, Erinnerungen, Hoffnungen, Ängste, Offenbarungen... alles wirbelte umeinander in der Kuppel der Rotunde. Als ihm schließlich wieder die Augen zufielen, blickte er auf drei lateinische Worte, hineingemalt in die Apotheose.

E Pluribus Unum.

Aus vielen eines, war sein letzter Gedanke, ehe er einschlummerte.

DAN BROWN



THRILLER

Aus dem amerikanischen
Englisch übersetzt und entschlüsselt
vom Bonner Kreis

LÜBBE HARDCOVER



Dieser Titel ist auch als Hörbuch bei Lübbe Audio lieferbar

Gustav Lübbe Verlag in der Bastei Lübbe GmbH & Co. KG

Titel der amerikanischen Originalausgabe:
»The Lost Symbol«

Textredaktion: Wolfgang Neuhaus
Umschlaggestaltung: HildenDesign, München
Umschlagmotiv: © HildenDesign unter Verwendung
eines Motivs von velora/shutterstock
Autorenfoto: Copyright © by Dan Courter
Satz: Bosbach Kommunikation & Design GmbH, Köln
Gesetzt aus der Adobe Caslon
Druck und Einband: CPI-Ebner & Spiegel, Ulm

Printed in Germany
ISBN 978-3-7857-2388-3

13 12 11 10 9 8 7 6

Sie finden uns im Internet unter: www.luebbe.de
Bitte beachten Sie auch: www.lesejury.de
Weitere Informationen zu diesem Buch unter: www.dan-brown.de